



Großes Finale der Opern Akademie Bad Orb in der Rodenbachhalle.



Fotos: Pauly
Große gesangliche Leistung: Astghik Kanamiryan und Lemuel Cuento.

Glanzlichter aus Oper und Operette dargeboten

Opern Akademie Bad Orb gastiert bei Kultur-Initiative Rodenbach – Scheidender Leiter des Opernchores Helmut Smola gewürdigt

Rodenbach (anp/rb). Glanzvoll und beschwingt startete die Kultur-Initiative Rodenbach mit seinem traditionellen Neujahrskonzert in das Jahr 2016, zu dem die Opern Akademie Bad Orb mit Chor und Solisten geladen war. „Heiteres aus Oper und Operette“ stand auf dem Programm, das von Tenor Rouwen Huther mit einer gehörigen Portion Humor moderiert wurde. Den Taktstock für die Opern Akademie schwang Helmut Smola bei dieser Veranstaltung in der Rodenbachhalle zum letzten Mal, da er als Leiter des Opernchores vor wenigen Tagen verabschiedet wurde (der HA berichtete).

Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Pianistin und Künstlerin Anke Eva Blumenthal, die alle Stücke auf dem Flügel begleitete. Nach den Grußwör-

de Rodenbach, Helmut Schwindt, der sich auch im Namen von Bürgermeister Bürgermeister Klaus Schejda für das große ehrenamtliche Engagement der Rodenbacher Bürger nicht nur im Rahmen der 990-Jahr-Feierlichkeiten bedankte, begrüßte Helmut Smola für die Kultur-Initiative Rodenbach und die Opern Akademie Bad Orb die etwa 350 Gäste im voll besetzten Saal.

Der Kulturpreisträger des Main-Kinzig-Kreis, Leiter des Main-Kinzig-Kammerorchesters und „Vater“ der Sommerlichen Musiktage auf Hof Trages, Smola, überreichte Schwindt, bevor das Konzert startete noch einen Blumenstrauß, da dieser an diesem Tag auch seinen Geburtstag feierte. Doch dann hieß es „Bühne frei“ für den Opernchor, der direkt mit einem Höhepunkt, dem Gefangenenchor aus Verdis

„Nabucco“ den Auftakt gestaltete. Die Opern Akademie Bad Orb, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jungen Sänger-Nachwuchs zu fördern, wurde 1987 gegründet. Unter professioneller Anleitung werden seitdem jährlich Opernproduktionen erarbeitet, die jungen Sängerinnen und Sängern die Chance bieten, große Rollen des Opernfaches zu singen und in Aufführungen zu präsentieren. So erhalten die jungen Künstler die Gelegenheit, ihr Können vor einem großen, interessierten Publikum wie auch Kulturmanagern und Intendanten unter Beweis zu stellen. Durch den im Jahr 2001 auf Initiative von Professor Dr. Karin Metzler-Müller gegründeten Verein der Freunde der Opern Akademie kann die Opern Akademie auf die notwendige materielle und organisatorische Unterstützung zählen.

Bereits bei der ersten Inszenierung 1987 stand Helmut Smola mit dem Chor St. Martin, den er mehr als 30 Jahre leitete, bei „Die Hochzeit des Figaro“ auf der Bühne. Ab 2003 übernahm er die Einstudierung des Opernchores mit der Oper „Zar und Zimmermann“. Der farbenreiche Mix verschiedener Opernarien, der von zwei Sopranistinnen, einer Mezzosopranistin, einem Tenor und einem Bariton im ersten Teil professionell und nuanciert dargeboten wurde, reichte von Melodien aus Verdis „Die Sizilianische Vesper“, seinem „Maskenball“ bis zu Wagners „Tannhäuser“ und Bizets „Carmen“. Die Solisten Lucy de Butts, Astghik Kanamiryan, Carmen Seibel, Hongyu Chen und Lemuel Cuento erwiesen sich auch im zweiten Teil als würdige Interpreten beschwingter Operettenklänge, die sie mit

eingängiger Bühnenpräsenz und Virtuosität zu Gehör brachten, oftmals untestützt vom Opernchor. Arien aus „Gräfin Mariza“ von Kalman und aus „Land des Lächelns“ von Lehár durften dabei nicht fehlen.

Als besonderes Highlight konnte durch die persönlichen Beziehungen von Anke Eva Blumenthal der 1. Konzertmeister der Frankfurter Oper, Dimiter Ivannov, begrüßt werden. Er verzauberte das Publikum unter anderem mit einer Carmen-Fantasie von Sarasate und dem „Csardas“ von Monti. Als Abschluss lauschten die Gäste nach einer gewitzten „Trinklied-Einlage“ von Rouwen Huther beim großen Finale noch „Jaj Mamám Bruderherz“ und dem „Feuerstrom der Reben“, bevor Solisten und Chor die Bühne nach großem Applaus verlassen durften.